

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.1806-15.05.1806

24. Februar 1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171759

Im Küstland war ich ganz allein mit meinem Lütchen, und
grußte das Augenfeuer eines stillen Abends im schönen Mondschein, u.
die Lütchen in dem, das die Quelle alles Daseins ist.

Im 24ten Uobon Pallicondei setzten wir uns Mittags
unsern Kiste bei Kutiädäam 11 u. $\frac{1}{2}$ englische Meilen fort.
Wir trafen unterwegs fünf Menschen, so auch die Lütchen folgten,
und eine große Gesellschaft von Lütchen an, die wir aber
bald zurückließen, da der Palauken viel größer und geräumiger
war. Die ganze Gegend ist schön u. voller Bäume. Auf der Insel, die
wir fuhren, wuchs nur von Nellen, sondern auch von Einnamen Gr.,
ähnlich als Korkwaragu (*Cynosurus Corakan*). Die Dörfer
liegen an einem Fluß, der in den Palauken fließt, u. in diesem
Land wohnen das Meiste in Einnamen Einnamen auch die Lütchen
gekauft wurden, sonst war sonst kein Dasein u. sonst.

So bald ich zum letzten Dasein gekommen war, fand ich
dieselben die Nädämeikaren mit anderen Tamiern u. Gr.,
begierig zu einer Unterredung. Ich dankte ihnen für die
Einnahmen Gott, der uns so viel Gutes geschenkt, u. ich umarmte
fland neben mir, u. Lütchen Einnahmen und Lütchen geschenkt hat.
Mit vieler Aufmerksamkeit u. Begierde hörten sie zu,
u. aus dem Lütchen, so ich ihnen gab, das der Nädämeikaren
den den meisten Abschied laut war. Die Einnahmen sind mir.

Am Morgen war das Längs Tam. (*Monocelia Barrelieri*
oides) das vorzüglichste Gestein aus. Auf wandte der
Convolvulus racemosus noch häufig auch solchen u. anderen Lütchen.

Das

Das Hausmittel lagte wir wieder 9 u. 1/2 Meilen zurück. 15.
Merkwürdig ist ein Aufsehbau, das über die Hälfte dieses Weges
in einer ausmüßigen Gegend liegt, u. wo wir uns auf meinem
Paßport gefragt wurden. In Lalapocotei, wo wir nun
verweilen u. sehr bequem Aufsehbau ist, bleiben wir
über Nacht. Auf beiden Seiten dieses Weges hatten wir in
unserer u. unserer Gefährten Lager, an denen sich kleine
Dörfer u. Häuser liegen.

Am 25. ist es heute Morgen gegen 4 Uhr sehr
kalt, u. um 6 Uhr die Sonne aufging, hatte ich am Thermometer,
das sich am Kalantim im Aufsehbau lag, wo es immer noch etwas
wärmer, als in ganz freier Luft ist, 65°.

Wir riefen nun den Hund zu von dem ich schon erzählte,
wo wir unsere Nachtlager gehabt hatten, das am Fuß
des Berges liegt u. groß ist. Nach ungefähre einem Stunden
ging der Berg Berg an. Aufmerksam beobachtend,
sonderlich für die Wege, ist es, da wir durch einen sehr
schon wieder kommen. Allein man wird es wieder
durch die feiglichen Pioniers mit einem Fluß andern
bestätigt. Es sehr die Gegend sehr romantisch aus; allein
das Leben war sehr trocken, das hat das kleine Fluß
andern, in dem das ganze Berges fließt. Das Fluß
kann zwischen den Bergen fließen. Amboor ist von diesem
Ort ungefähr 5 feigliche Meilen entfernt; Pattala,
kâli Kanawâi nennt man die Leute hier.